

Gentechnik-Gegner hatten ihre Aktion angekündigt

Zum Artikel »Genfeld wurde vor laufender Kamera gestürmt«, AZ vom 3. Juni:

Ich bin verwundert, dass Sie in Ihrer Berichterstattung über die Verwüstung des Genmais-Testfelds der Universität Gießen die Hessenschau aufs Korn nehmen. So als hätte unsere Reporterin in irgend einer Weise Einfluss auf die Ereignisse genommen oder heimliche Absprachen getroffen. Es gibt für eine solche Vermutung überhaupt keinen Anlass. Ihre Zeitung selbst schreibt vorigen Samstag, »die Gegner des Versuchs hatten die »Feldbefreiung« seit Tagen auf Flugblättern, im Internet und dann auf einer Diskussionsveranstaltung am Dienstag persönlich angekündigt«.

Diese Ankündigungen haben uns genau wie Sie und zahlreiche andere Medienvertreter in der Region erreicht. Deshalb waren an jenem

Nachmittag ja auch einige Reporter anwesend, darunter eine Reporterin der Hessenschau mit Kamerateam. Dass wir dann dokumentieren, was geschieht, ist unsere normale journalistische Aufgabe. Weder billigen wir es damit, noch heißen wir es gut. In unserem Bericht in der Hessenschau haben wir deshalb auch ausführlich den Versuchsleiter der Universität zu Wort kommen lassen.

Die Verlautbarungen der so genannten »Projektwerkstatt« der Gentechnikgegner waren Arbeitsgrundlage für den Planungsredakteur der Hessenschau, der in unserem internen Redaktionssystem für Freitag, den 2. Juni, im Klartext als Thema notierte: »Gentechnikgegner verwüsten Felder in Gießen«. Zugegeben, es war nicht besonders glücklich eine solche Formulierung vorab als Programmankündigung an die Tageszeitungen zu geben. Wir

werden bei unserer Themenankündigung in Zukunft nicht mehr ein vorhersehbares oder befürchtetes Ereignis als Tatsache verbreiten.

Ich verstehe wirklich nicht, wie es dazu kommen kann, dass Ihre Reporter das journalistisch einwandfreie Auftreten meiner Mitarbeiterin, der ich ohne Einschränkung vertraue, so in Zweifel ziehen.

Michael Best, Programmgruppenleiter Fernsehen Aktuelles beim Hessischen Rundfunk, Frankfurt

Anmerkung der Redaktion:

Dass die »Feldbefreier« ihre Aktion vorher angekündigt haben, ist nebensächlich. Die Redaktion bleibt bei ihrer Bewertung. Sie findet es befremdlich, dass der HR in seinem Sendeprogramm eine Straftat genauso ankündigt wie etwa die Einweihung eines neuen Autobahnab-

schnitts oder den Besuch eines Staatsgastes. Für den Eindruck einer Absprache zwischen dem Fernsichteam und den Zerstörern des Versuchsfeldes spricht außerdem, dass die Kamera am Freitagnachmittag genau dort und zu dem Zeitpunkt postiert war, als vom Alten Steinbacher Weg aus die Umzäunung auf dem Universitätsgelände zerschnitten wurde. Dennoch war abends im »Hessenschau«-Bericht dann die Rede von einer »überraschenden« Aktion der Gentechnik-Gegner. Mit seriösem Journalismus kaum zu vereinbaren ist zudem, dass der HR als Repräsentant von Gentechnik-Gegnern ausgerechnet einen selbst ernannten »Berufsrevolutionär« zu Wort kommen lässt, der regelmäßig mit dem Gesetz in Konflikt gerät. Zu all diesen wesentlichen Aspekten nimmt Herr Best leider nicht Stellung. (ta)